

Inhaltsverzeichnis

Eine ‚unwissenschaftliche‘ Vorbemerkung als Einstieg: Augustins Exegese heute?	1
---	---

1. Einleitung: Wozu Augustins Biblexegese? <i>Vorüberlegungen zur historischen und disziplinären Einordnung sowie ein kurzes Plädoyer für einen möglichst vorurteilsfreien Blick aus der Postmoderne auf ‚die‘ Antike</i>	3
---	---

De Genesi ad litteram: Buch I

2. Hermeneutische Prinzipien <i>Augustins differenziertes Wirklichkeitsverständnis als Grundlage seiner Biblexegese in Abgrenzung gegen eine naturgesetzlich begründete Verabsolutierung historischer Realität in der Moderne</i>	9
3. Einstieg in die literale Exegese der Genesis <i>Fragen als Ausdruck der Aporie? Oder der methodisch behutsame Weg durch den Irrgarten der Interpretationsmöglichkeiten: Inwiefern spricht Gott?</i>	19
4. <i>Fiat lux</i> – welches Licht? <i>Vertragen sich neuplatonische Philosophie und biblische Exegese? Literalsinn, Allegorie, Seinskonstitution, Trinität, Personalität und interreligiöse Inklusion</i>	25
5. Trinität, Gutheit und das Schweben des Geistes über dem Wasser	34
6. Vor Zeit und Tag <i>Die literale Interpretation eines nicht-historischen Textinhalts und Gottes ,intelligibler Sprechakt‘. Die Autorität der Schrift und die Evidenz der Vernunft</i>	38
7. Tage ohne Sonne, die ungeformte Materie und der Unterschied zwischen literal-geistiger Deutung und prophetischer Allegorie	44

8. Eine Rückschau auf die hermeneutischen Prinzipien
Pluralität, Abwehr von Fundamentalismen, Wahrheitsanspruch und die unbekannt Autorintention 56

De Genesi ad litteram: Buch II

9. Natur und Wunder – Wasser über dem Himmel?
Naturwissenschaft, philosophische Theologie und Narration 64
10. Die Erkenntnis der Engel und die Stufen der Schöpfung
Logos – Engel – Natur 69
11. Der sichtbare Himmel, das trockene Land und das Wasser, die Reihenfolge der Geschöpfe und die vorzeitlichen Tage
Die Schöpfungsprinzipien ‚Tag‘ und ‚Nacht‘ 73

De Genesi ad litteram: Buch III

12. Elemente und intelligible Schöpfungsordnung
Intellektives Begreifen und nicht-faktisches/nicht-fiktionales Erzählen. 80
13. Gattungen der Tiere, aber nicht der Menschen
Die in sich gute Schöpfungsordnung und die Folgen des Sündenfalls 83
14. Der Mensch als Abbild des dreieinigen Gottes – Schöpfung als Dialog
Wie kritisch ist ein historisch-kritisches Wirklichkeitsverständnis oder weshalb bei Augustinus systematische Theologie, Exegese und Inspiriertheit der Schrift ineinander greifen. 89

De Genesi ad litteram: Buch IV

15. Sechs Tage – wie und warum?
Maß, Zahl und Gewicht: Der ontologische Status eidetischer Bestimmungen und ihre Abhängigkeit von dem transzendent-unpartizipierbaren Gott 107
16. „Und Gott ruhte von seinen Werken“
Augustins Hermeneutik zwischen theologischer Bibelkritik und literaler Exegese sowie die Entfaltung der Zeit aus der Wiederholung des einen Tags. 121
17. Der sich im Intelligiblen wiederholende eine Schöpfungstag und das Fehlen der Nacht
Hinkehr zu Gottes Logos, die Differenzierung zwischen geistiger Erschaffung und materieller Verwirklichung sowie ein spezifisch-geistiges Schriftverständnis 139

De Genesi ad litteram: Buch V

18. Von Gen 1 zu Gen 2
Der Übergang von Gottes Wirken aus der Ewigkeit in die Zeit, die zahlhaften Vernunftgründe und ‚historisch-kritisches Problembewusstsein‘ bei Augustinus. 152
19. Der überzeitliche dreifaltige Gott, die geistigen Seinsgründe der Welt und ihre Erhaltung „bis jetzt“
Die leichte Gotteserkenntnis, Erlösungstheologie sowie das Verhältnis von sprachlicher Ausdrucksweise und theologischem Gehalt 160

De Genesi ad litteram: Buch VI

20. „Und Gott bildete den Menschen“ (Gen 2, 7)
Das vorzeitliche ‚Damals‘ (tunc) eidetischer Seinspotenz und das zeitliche ‚Jetzt‘ (nunc) materieller Existenz, die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie die Autorität der Bibel: sola scriptura – und Aristoteles? . . . 167
21. Gottes Sprechen vor und in der Zeit: Schöpfungshierarchien und das Fehlen der Engel; Sündhaftigkeit ist nicht im Intelligiblen begründet
Der Mensch als ganzheitliches Wesen zwischen Tier und Gott und das Kriterium von Wundern. 173
22. Die in sich bestimmten Seinsmöglichkeiten des Sechstagerwerks (Gen 1) und ihre kontingente Verwirklichung in der Materie (Gen 2)
Philosophische Konsequenzen aus der differenzierten Zusammenschau der beiden Schöpfungsberichte, Gottes Allwissen und verschiedene Formen der Leiblichkeit 180

De Genesi ad litteram: Buch VII

23. Augustins christliche Seelenauffassung als Argumentation mit Platon gegen Platoniker
Die mit ihrer Veränderlichkeit gut erschaffene Seele in ihrer trinitarischen Struktur, ihr Einwirken auf die materiellen Elemente und das Gehirn als ihr Werkzeug 189
24. Die Seele will von Natur aus im Leib sein
Überzeitliches Sechstagerwerk und innerzeitlicher Werdeprozess. Augustins exegetische Methode, die Notwendigkeit der Interpretation und das Prinzip des zusammenschauenden Geistes. 198

De Genesi ad litteram: Buch VIII

25. Das Paradies und die Balance zwischen geistig-allegorischer und literal-historischer Exegese: *tunc et nunc* – das Intelligible als Möglichkeitsraum des Geschichtlichen
Rückblick auf De Genesi contra Manichaeos 203
26. Flüsse, Ackerbau und Gottes Gnade im Paradies
Das Ineinandergreifen von körperlich-literalen und geistig-literalen Aspekten: ein close reading von Gen 2, 15 214
27. Der gute Baum der Erkenntnis, der positive Schmerz über den Verlust des Guten, die nicht-notwendige Sünde, das Wissen um das Nichts und die vollkommen gute Natur des Erlösers 219
28. Gottes Substanz und sein Sprechen im Paradies im literalen Sinn
Systematische Rekapitulation der Schöpfungstheologie und Providenztheorie, die Hierarchie ‚Ewigkeit – Zeit – Raum‘ und der Vorrang der Ruhe gegenüber der Bewegung 223

De Genesi ad litteram: Buch IX

29. Das Spezifikum der Frau, der bleibende Segen der Fruchtbarkeit auch nach dem Sündenfall sowie das Gut der Ehe und das der Jungfräulichkeit
Gnade und freier Wille 232
30. Adams Betrachtung der Tiere und Evas Erschaffung
Literalität, Prophetie, Psychologie und Sprachkonvention. Die Methode des geistigen Durchdringens vs. empirische Beobachtung und das Verhältnis von Naturgesetzlichkeit und Wundern 241

De Genesi ad litteram: Buch X

31. Die Herkunft der Seelen und der methodisch positive Zweifel
Adam und die Menschen, die Lust des Geistes und des Fleisches, die Erbsünde und das besondere Sein Jesu Christi 252

De Genesi ad litteram: Buch XI

32. Nacktheit und Klugheit, Wille und Möglichkeit, Gottes Gerechtigkeit, Theodizee und die Theologie der Freiheit. 272
33. Trotz seiner guten Erschaffung ein „Mörder von Anfang an“
Die Ursünde des Teufels und warum Gott nicht zum Komplizen des Bösen wird 280

34. Die Augenöffnung, die Erkenntnis von Gut und Böse, der unmittelbare Tod und der Verlust der Gnade
Nacktheit im geistigen und körperlichen Sinn, die wechselseitige Bezogenheit von Allegorie und Literalität und die Relevanz der bildlichen Darstellung 290
35. Gottes Strafe über die Menschen und ihre Vertreibung aus dem Paradies
Die Vorzüge einer literalen Exegese gegenüber allegorisierenden Spekulationen 299

De Genesi ad litteram: Buch XII

36. Paulus' Entrückung ins Paradies
Die Unterscheidung von Traum und Wirklichkeit und der wissende Zweifel . . . 304
37. Drei Arten des Schauens und das Beispiel der Liebe
Erkenntnistheorie, Ekstase, bedeutende und unbedeutende Träume, die Erfahrung Geisteskranker und worüber man (nicht) getäuscht werden kann . 310
38. Sündlose Träume, gute und böse Geister, Wechselbeziehungen von Leib und Seele, die Wahrnehmungsfähigkeit blinder und sehfähiger Menschen . . . 320
39. Der Geist des Menschen und der des Offenbarers, die drei Stufen des ‚Sehens‘ und Ursachen von Täuschung 328
40. Die abbildlich-spirituelle und die vom Quell des glückseligen Lebens trinkende intellektive Vision
Mose und Paulus: Wer Gott in seinem Wesen schaut, kann nicht im Leib leben 334
41. Himmel und Hölle als spirituelle Wirklichkeiten
Erkenntnistheorie, Erfahrung, Auferstehung und eine ganzheitliche Anthropologie. Der geistige Literalsinn und eine irdische Allegorie: Augustins inhaltlich begründete, nicht-formalistische Hermeneutik 342
42. **Zusammenschau der Interpretationsergebnisse und Ausblick** 355
- a) *Augustins philosophisch-kritische Hermeneutik: Herausforderung für und Anschlussfähigkeit an (post-)modernes Denken. Innere Kohärenz, Textdeutung vs. Textgenese, ein philosophisch begründetes Geschichtsverständnis und die besondere Funktion der Narration* 355
- b) *Zum Werkcharakter und Aufbau von De Genesi ad litteram* 374
- c) *Resümee: De Genesi ad litteram als exegetisch-hermeneutische Alternative zu vorherrschenden Modellen in der Bibelauslegung (historisch-kritische Methode, metaphorisierende Auslegungen) im Kontext des Fiat lux* 376

- Bibliographie** 383
- Primärtexte* 383
- Sekundärliteratur* 384